

Krankenkasse rät: Impfen vor Gartensaison

Dorsten. Langsam wird es Frühling und Hobbygärtner haben alle Hände voll zu tun. Wer im Garten arbeitet, sollte jedoch aufpassen: Denn in der Erde fühlen sich nicht nur Pflanzen wohl, sondern auch Tetanus-Bakterien.

„Tetanus, auch bekannt als Wundstarrkrampf, ist eine gefährliche Krankheit, die heftige, schmerzhafte Krämpfe verursachen und auch das Herz angreifen kann“, warnt Beate Hanak, Sprecherin der Techniker Krankenkasse (TK) für Dorsten.

Die Infektion entsteht meist durch verunreinigte kleine Wunden, wie sie bei der Gartenarbeit häufig vorkommen. Die TK empfiehlt deshalb, vor Beginn der Pflanzsaison den Impfschutz zu überprüfen.

Mit zunehmendem Alter sind immer weniger Menschen gegen Tetanus immun. Liegt bei rund 95 Prozent der Kinder im Vorschulalter ein Impfschutz vor, so ist jeder zweite Erwachsene ungeschützt.

„Es ist deshalb empfehlenswert, die Impfung gegen Tetanus alle zehn Jahre aufzufrischen“, so Beate Hanak. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die vollen Kosten. Wird beim Arzttermin ausschließlich geimpft, muss keine Praxisgebühr bezahlt werden.

GOTTESDIENSTE

Evangelisch

Dorfkirche Gahlen - So. 10.30 G
Friedenskirche Hardt - So. 9.30 G
Gemeindezentrum Barkenberg - So. 11 G
Gnadenkirche Wulfen - So. 9.30 G
Haus am Kamin - Mi. 10.30 G
Heilig-Geist-Kirche (Rhade) - So. 11.30 G
Johanneskirche - So. 10 G KiG
Kirche Altendorf-Ulfkotte - Sa. 17 G
Kreuzkirche Herverst - So. 10 G
Martin-Luther-Kirche - So. 9.45 G
Martin-Luther-Kirche (Holsterhausen) - So. 9.45 G
anschl. Kirchenkaffee KiG
St. Georg - So. 10 G

Katholisch

Herz Jesu (Wulfen-Deuten) - Sa. 19 VaM - So. 9 M
Hl. Kreuz (Altendorf-Ulfkotte) - Sa. 19 VaM - So. 9.45 FamG
St. Agatha - Sa. 18.30 Eucharistief - So. 9.30 H 11 FamG
St. Antonius (Holsterhausen) - Sa. 17 VaM - So. 11 FamG
St. Barbara (Wulfen) - Sa. 17.30 VaM - So. 9 M 10.30 FamG
St. Bonifatius (Holsterhausen) - Sa. 18.30 M - So. 9.30 M
St. Elisabeth-Krankenhaus - Sa. 19 VaM
St. Ewald, Rhade - So. 8.30 M
St. Johannes (Dorsten) - Sa. 17.30 VaM - So. 8.30 M 10 FamG
St. Josef (Herverst) - Sa. 18.30 M - So. 11 FamG
St. Laurentius - Sa. 18.30 Eucharistief - So. 9.45 FamG 19.15 Eucharistief
St. Marien (Dorsten) - Sa. 17.30 VaM - So. 10 M
St. Matthäus - Sa. 17.30 M - So. 10.30 M
St. Nikolaus - Sa. 17.45 VaM - So. 8 M 10.30 FamG
St. Paulus - Sa. 18 VaM - So. 8, 10 Eucharistief
St. Urbanus - Sa. 18 VaM - So. 10 FamG

Freikirchen

Christliche Gemeinde Dorsten-Wulfen
Dorsten, So. 10 G mAMMi. 19.30 Bib. u. Gebetsstd.
Ev.-Freikirchliche Gemeinde Dorsten (Baptisten)
Dorsten, So. 10 G, anschl. KirchenkaffeeMi. 19.30 G, Bibelgespräch
Neuapostolische Kirche
Gemeinde Dorsten-Herverst, So. 9.30 GMI. 19.30 G
Gemeinde Dorsten-Holsterhausen, Mi. 19.30 G
Gemeinde Dorsten-Wulfen, So. 9.30 G + SoSchMi. 19.30 G

GRENZGEBIET RUHR ZWÖLF KUNSTVEREINE STARTEN IN DORSTEN



Uwe Schramm. Foto: Bettina Engel



Rüdiger Goeritz. Foto: Franz Meinert



Angelika Krumat. Foto: André Elschenbroich



Ulrich Daduna. Foto: Martin Möller

Schrankenlos im „Grenzgebiet“

Bis Ende Oktober reihen sich die Termine im Kulturhauptstadt-Projekt der zwölf Kunstvereine. Dorsten ist mehrfach dabei

Ralph Wilms

Dorsten/Herne. Diese Kunst gleicht einem Mikadospiele für Riesen: Rotweiß gebänderte Schlagbäume ragen in fotogenem Wirrwarr aus der Aussichtskanzel eines alten Stellwerks an Bochums Gahlenscher Straße.

„Schrankenlos“ heißt die Arbeit von Dirk Schlichting. Mit seiner emblematischen Wirkung könnte das Werk zur Ikone avancieren für „GrenzgebietRuhr“, das gemeinsame Kulturhauptstadt-Projekt von zwölf Kunstvereinen und zwei Künstlerhäusern. Blickfang-Qualitäten besitzt aber auch Kirsten Kaisers Installation „Schwarzes Gold“ für den Kubus am Recklinghäuser Tor.

Wenn in Dorsten am 17. April der schwebende „Kohle“-Brocken aus Fiberglas, gekrönt von einer goldschimmernden Stadtsilhouette, enthüllt wird, ist dies zugleich der offizielle Auftakt für einen ausgedehnten Ausstellungs-Reigen bis Ende Oktober von Duisburg bis Schwerte. Und Dorsten ist nicht nur mit dem gastgebenden Verein „Virtuell-Visuell“ während der ersten Wochen beteiligt.

»Ich habe mir verkniffen, hier die Akte auf den Tisch zu legen.«

„Ein hoch qualifiziertes Projekt“, präsentierte Dr. Uwe Schramm vom Kunsthaus Essen – zugleich einer der vier Projektmanager – als es jetzt galt, in der Cranger Künstlerzeche „Unser Fritz“ das Programm der nächsten Monate zu skizzieren. Er sei „beeindruckt, in welcher kurzen Zeit die Kunstvereine Projekte entwickelten, die die Latte sehr hoch legen“. Und das mit eher geringer Förderung: Die Uher 2010 GmbH gibt 125 000 €. Viel davon geht in die gemeinsame Werbung um Publizität, bleiben je Verein 5000 bis 6000 €. „Ein Charakteristi-



Spiegelungen auf der Ulfkoter Seite der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen: „Raumsprachen“.

Entwurf: Uwe Gelesch/ Ulrich Daduna

kum“ nennt Uwe Schramm „die hohe Eigenleistung“.

Beim Gelsenkirchener Kunstverein, Dorstens nächstem Nachbar am Gahlenschen Kohlenweg, ist der Vorsitzende (jeweils mit Uwe Gelesch) Mitgestalter zweier „Land Art“-Objekte. Amüsiert erzählte Ulrich Daduna, Behörden-erfahrener Architekt, von der gehäuften Korrespondenz, um seine Projekte zu verwirklichen. „Ich habe mir verkniffen, hier die Akte auf den Tisch zu legen.“

Dabei ist „Landmark“ nur ein schlichter, wieder rotweiß gebänderter Mast, allerdings

14 Meter hoch. Und er soll das Drei-Städte-Eck von Bochum, Gelsenkirchen und Essen markieren. „Da treffen sich auch drei Regierungsbezirke“, so Ulrich Daduna – „und vier Grundstückseigentümer“.

Für sein zweites Objekt, „Raumsprachen“, stellte das Grundstück – bereits auf Dorstener Stadtgebiet – Ludger Dalhaus, zu dessen Hof ja auch der „Kulturgarten“ mit 53 Apfelbäumchen zählt: Ein Karree aus vier Verkehrsspiegeln erlaubt dem Betrachter den Doppel-Blick auf Ulfkoter Felder und Wiesen und zugleich auf Scholvener Hal-

den- und Raffinerie-Kulisse. „Ende Juli, Anfang August“, meint Ulrich Daduna, könnte diese Arbeit installiert sein. Sie ist zunächst bis Ende 2011 genehmigt. Die Behörden wollen erst wissen, ob die Spiegelungen nicht vielleicht Vögel vom Himmel holen.

Kirsten Kaiser, die Münsteraner Künstlerin des „Schwarzen Goldes“, muss dagegen ihren „schwebenden“ (tatsächlich aber an feinen Stahlseilen hängenden) Kunstfaser-Fels beschweren. Es weht böig am Platz der deutschen Einheit. „Bis Ende Dezember“, so Angelika Krumat soll die Koh-

le in bernsteinfarbenem Licht glänzen. „Wenn’s fantastisch aussieht“, meint die „Vi-Vi“-Vorsitzende, „überlegt es sich die Stadt vielleicht“.

Freilicht-Kunst auf Dauer kann zunächst nur die Künstlerzeche für sich reklamieren. „Was hier entsteht“, sagt Jens Blome, „bleibt stehen“. Bisher ein Privileg für Helmut Bettenhausen, der nicht nur vor 45 Jahren das erste Atelier auf „Unser Fritz“ einrichtete. Er ist auch der Vordenker der „Kunststraße“ Gahlenscher Kohlenweg – des ältesten Projekts im jetzt schier grenzenlosen „GrenzgebietRuhr“.

„Auswirkungen autokratischer Amtsführung“

Holsterhausen. In scharfen Worten reagieren Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat von St. Antonius auf neue Äußerungen eines Bistums-sprechers im Konflikt um weitere Gemeinde-Fusionen.

Am Dienstag hatte der WDR im Fensterprogramm Dortmund berichtet, wie die Gemeinde St. Antonius für ihre Selbstständigkeit kämpft.

„Diese Chance des Fernseh-Interviews haben wir gern genutzt“, so Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat in ihrer Presseerklärung, „weil es uns wichtig erscheint, gute Argumente in die Fusions-Diskussion einzubringen“. Äußerungen des Bistumsvertreters im WDR hätte den Eindruck vermittelt, „als wolle sich die St. Antonius-Gemeinde von ihren Nachbargemeinden separieren und die notwendige Solidarität verweigern“.

Dagegen verweisen die Holsterhausener auf die seit zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit von St. Bonifatius und St. Antonius im Kooperationsmodell, wie es bereits Bischof Lettmann aufgelegt habe. Nur deshalb, so die Stellungnahme, „überstanden beide Gemeinden nach dem Weggang ihrer Pfarrer die lange Vakanzzeit ohne größere Verwerfungen in der Seelsorgearbeit“ und könnten jetzt mit einer „Ein-Drittel-Pfarrerstelle auskommen“.

Die Äußerungen des Bistumsvertreters im WDR-Interview, „in der Kirche gäbe es eine Hierarchie und keine Demokratie“, werten die gewählten Mitglieder der St. Antonius-Gemeinde als „eindeutig- und wir bekommen die Auswirkungen dieser autokratischen Amtsführung täglich zu spüren“. Es spreche für sich, dass die Bochumer Gemeinde Vierzehnheiligen ihr Bistum verklagt, nachdem sie in einer „Nacht-und-Nebel-Aktion“ aufgelöst worden sei.

Frühlingstour mit dem Schienenbus

Dorsten. Zur Frühlingstour lädt die Stadtinfo ein. Auf der Schiene rund um Dorsten geht es mit dem Schienenbus am Sonntag, 28. März, um 10.20 Uhr ab Bahnhof Dorsten.

Auf alten Schienenwegen durch Dorsten und um Dorsten herum zu reisen, bietet Entdeckungen aus einer anderen Perspektive. Für Freunde des legendären Schienenbusses sind noch einige Restplätze frei. Wer also noch auf den Zug aufspringen möchte, kann sich anmelden. Die Kosten pro Person betragen 21,50 €, die Fahrt dauert rund Stunden.

Ganz nah statt monumental

Virtuell-Visuell präsentiert erneut die Malerei Sigrid Redhardts

Dorsten. Wenn die Kunstvereine des Reviers im vollen Dutzend dem jüngsten Verein aus Dorsten ihre Aufwartung machen, will die Gastgeberin auch eine angemessene Ausstellung in ihrer neuen Galerie präsentieren können.

Angelika Krumat, die „Vi-Vi“-Vorsitzende, hat erneut Sigrid Redhardt eingeladen. Das offeriert interessante Vergleiche zwischen „großer“ und „kleiner“ Kunst, denn die Düsseldorferin zeigte vor drei Jahren in der weiten Beletage des heutigen Mensing-Hauses ihre monumentalen Malerei-Collagen – am beeindruckendsten jene nach Motiven antiker Mythologie.

Aus großformatigen Collagen werden nun – für den ungleich kleineren Ausstellungsraum in der Wiesenstraße – kleinere Malereien. Die 60-jährige Schülerin der so unterschiedlichen Düsseldorfer Akademie-Granden Joseph Beuys und Erwin Heerich

zeigt ein Sujet, das historisch am Anfang „weiblicher“ Kunst stand: das Frauenbildnis.

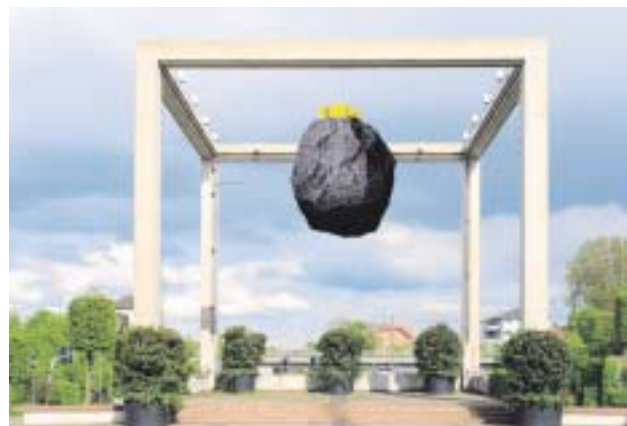
Nach Fotovorlagen aus einem Zeitraum dreier Jahre porträtiert Sigrid Redhardt ein Mädchen, das zur jungen Frau wird. Mit den Gesichtszügen der Porträtierten verändert die Künstlerin auch die maleri-

sche Darstellung. „Dabei spielt sie mit ihren eigenen Erinnerungen“, wie es in der Einladung zur Vernissage heißt. „Das Erlebnis des Wiedererkennens gilt dann nicht nur der Dargestellten, sondern auch der Malerei.“

Die Ausstellung eröffnet am Samstag, 10. April, um 16 Uhr.



Vor drei Jahren noch monumental in der „Vi-Vi“-Beletage: die Malereicollagen der Künstlerin Sigrid Redhardt. Foto: Tina Sarge



Der „Kohle“-Brocken für den Kubus besteht aus Fiberglas mit Stahl-Verstrebungen im Inneren. Entwurf: Kirsten Kaiser

AUFTAKT AM RECKLINGHÄUSER TOR

Kubus- und Container-Kunst

Zur Eröffnung des Grenzgebiet-Reigens am Platz der deutschen Einheit hat sich für Samstag, 17. April, um 18 Uhr auch Ruhr 2010-Geschäftsführer Oliver Scheytt angesagt. Für den guten Ton nach Noten sorgen Ten Sing Gahlen und die ebenfalls vielgelobte Percussions-Gruppe der Musikschule.

Für zwei Dorstener ist auch der Auftakt von „Container-Transit“ im Haus des Duisburger Kunstvereins am Freitag, 4. Juni, ein besonders spannender Termin: Brigitte Stüwe und Rüdiger Goeritz haben dann – neben 78 weiteren Kreativen – je einen Miniatur-Container im Maßstab 1:5 mit ihrer Kunst bestückt.

KINO

SAMSTAG

Central Kinocenter, Borkener Straße 137, ☎ 02362 949392: Alice im Wunderland, 17.15 Uhr Auftrag Rache, 22.30 Uhr Blind Side - Die große Chance, 17.15, 20, 22.30 Uhr Drachenzähnen leicht gemacht, 15, 17.30, 20, 22.30 Uhr Green Zone, 20, 22.30 Uhr Hier kommt Lola!, 15 Uhr Remember Me, 15, 17.30, 20, 22.30 Uhr Shutter Island, 19.45 Uhr Teufelskicker, 15 Uhr Zahnfee auf Bewährung, 15, 17.15 Uhr.

SONNTAG

Central Kinocenter, Borkener Straße 137, ☎ 02362 949392: Alice im Wunderland, 17.15 Uhr Blind Side - Die große Chance, 17.15, 20 Uhr Drachenzähnen leicht gemacht, 15, 17.30, 20 Uhr Eine zauberhafte Nanny - Knall auf Fall in ein neues Abenteuer, 15 Uhr Green Zone, 20 Uhr Remember Me, 15, 17.30, 20 Uhr Shutter Island, 19.45 Uhr Teufelskicker, 15. Zahnfee auf Bewährung, 15, 17.15 Uhr.